

Pressemitteilung

Europäischer Tag der Sprachtherapie am 6. März

„Was Sprachtherapie kann“: Behandlung von sprechmotorischen Störungen

Mit Cowboy-Hut, verschränkten Armen und einem amüsierten Lächeln blickt Prof. Seemann, Biologe und Firmengründer, in die Kamera. Er ist einer der Patienten, dessen Geschichte in der neuen Fotoausstellung des dbs erzählt wird. „Was Sprachtherapie kann“ (www.dbs-ev.de/was-sprachtherapie-kann.html) zeigt mit ausdrucksstarken Portraits und informativen Texttafeln, wie wirksam moderne Therapien sind und wie sehr sie die Lebensqualität der Betroffenen verbessern.

Denn Prof. Seemann ist seit 10 Jahren an Parkinson erkrankt. Eine Folge der Erkrankung ist eine kraftlose, leise und monotone Sprechweise, die das Gesagte häufig unverständlich macht. Fachleute sprechen in diesem Fall von einer Dysarthrie. Dysarthrien gehören genauso wie Sprechapraxien zu den sog. sprechmotorischen Störungen (Sprechstörungen), bei denen die Atmung, die Stimmgebung und die Artikulation beeinträchtigt sein können. Höhere sprachliche Leistungen (z.B. Satzbau, Wortfindung, Lesen und Schreiben) sind anders als bei einer Sprachstörung (Aphasie) aber nicht betroffen.

In einer speziell auf ihn abgestimmten, intensiven sprachtherapeutischen Behandlung hat Prof. Seemann gelernt, wieder laut und deutlich zu sprechen. Sowohl seine Freunde als auch die behandelnde Ärztin waren vom Therapieerfolg tief beeindruckt.

Am Europäischen Tag der Sprachtherapie am 6. März machen daher Sprachtherapeuten in ganz Europa auf ihr umfangreiches Fachwissen und ihre verschiedenen Spezialisierungen aufmerksam. In diesem Jahr hat der europäische Dachverband nationaler Sprachtherapeutenverbände (cplol) die sprechmotorischen Störungen in den Mittelpunkt gestellt. Denn nicht nur das Beispiel von Prof. Seemann zeigt, wie sehr eine qualifizierte sprachtherapeutische Behandlung die gesellschaftliche Teilhabe der betroffenen Personen sichert. Prof. Seemann hat übrigens ein ganz persönliches Fazit gefunden: „Never give up!“ (1994 ZiL)

Hintergrundinformation

Der dbs ist der Berufs- und Fachverband akademisch ausgebildeter Sprachtherapeuten/ Logopäden. Akademische Sprachtherapeuten sind spezialisiert auf die Prävention, Diagnostik, Therapie, Beratung und Nachsorge bei Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens. Sie behandeln Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die über 3.000 Mitglieder des Verbandes sind Sprachheilpädagogen, Klinische Linguisten, Patholinguisten, Klinische Sprechwissenschaftler sowie Sprachtherapeuten (Bachelor/Master) und Logopäden (Bachelor/Master). Alle sind Absolventen von interdisziplinären, therapiespezifischen Hochschulstudiengängen. Über den dbs (www.dbs-ev.de) können Sie Kontakt zu Ansprechpartnern in Ihrer Region aufnehmen und sich über Veranstaltungen zum Tag der Sprachtherapie informieren.



Was Sprachtherapie kann: Behandlung von sprechmotorischen Störungen

Prof. Seemann hat Parkinson. Eine Folge der Erkrankung ist eine kraftlose, leise und monotone Sprechweise, die das Gesagte häufig unverständlich macht. In einer speziell auf ihn abgestimmten, intensiven sprachtherapeutischen Behandlung hat er gelernt, laut und deutlich zu sprechen. Seine Freunde und die behandelnde Ärztin waren vom Therapieerfolg tief beeindruckt.

Die Fotoausstellung des dbs zeigt, wie wirksam moderne Therapien sind und wie sehr sie die Lebensqualität der Betroffenen verbessern. Sie behandeln Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

„Was Sprachtherapie kann“ ist eine Foto-Ausstellung des dbs
www.dbs-ev.de/was-sprachtherapie-kann.html

Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten
Bundesgeschäftsstelle, Goethestraße 16, 47441 Moers
Tel.: 02841 998191-0, Fax: 02841 998191-30
www.dbs-ev.de, E-Mail: info@dbs-ev.de



Kontakt

Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten

Bundesgeschäftsstelle, Goethestraße 16, 47441 Moers

Tel.: 02841 998191-0, Fax: 02841 998191-30

www.dbs-ev.de, E-Mail: info@dbs-ev.de



Deutscher Bundesverband
der akademischen
Sprachtherapeuten